WP-4-744 Kapitel 4: Berlin lebt Vielfalt

Antragsteller*in: Grit Menzzer (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Änderungsantrag zu WP-4

Von Zeile 744 bis 757:
Die Bedeutung~~, die der Film~~ des Films für Berlin ~~hat,~~ ist enorm. Studios ~~und~~, Sender, Produktionsfirmen und Plattformen ~~sind genauso wie~~sowie die Vielzahl an Beschäftigten und ~~Dienstleister*innen~~Dienstleister:innen sind ein wichtiger Teil der städtischen Wertschöpfung und der kreativen Infrastruktur. Gleichzeitig steht die Filmstadt Berlin vor der Herausforderung, wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit, faire Entlohnung ~~und~~sowie künstlerische ~~wie~~und technologische Innovationen gleichermaßen zu gewährleisten. Deshalb wollen wir Bündnisgrüne die bestehenden Fördersysteme weiterentwickeln. Dabei stärken wir die Vielfalt in der Filmförderung gezielt durch die strukturelle Berücksichtigung ostdeutscher Perspektiven. Initiativen von Filmschaffenden wie quote-ost zeigen, dass ostdeutsche Erfahrungen, Biografien und Produktionszusammenhänge trotz formaler Gleichstellung weiterhin unterrepräsentiert sind und in Förderpraxis und Auswahlverfahren stärker berücksichtigt werden müssen. Neben mehr Transparenz, verbindlichen sozialen Mindeststandards und der Qualifizierung der Auswahlverfahren liegt unser Fokus auf der Nachwuchsförderung. Das gilt gleichermaßen für die Förderung von Filmfestivals~~, wo wir~~: Wir wollen vor allem die kleinen, innovativen Formate als Schaufenster stärken und besser miteinander vernetzen ~~wollen~~. Auch Kinos sind Kulturorte und für die Präsentation, Pflege und Bewahrung unseres visuellen Kulturerbes unerlässlich. Wir wollen sie deshalb nach Möglichkeit flächendeckend erhalten und ~~dabei~~ die neue Kinoförderung dabei stärker an den Bedürfnissen der Programmkinos mit kuratierten Programmen ~~und~~sowie an Kriterien wie Dezentralität und Teilhabe ausrichten.

Begründung

Berlin ist ein zentraler Film- und Medienstandort mit einer großen Zahl ostdeutscher Filmschaffender. Initiativen wie quote-ost.de machen deutlich, dass ostdeutsche Erfahrungen, Biografien und Produktionszusammenhänge in Förderentscheidungen weiterhin strukturell unterrepräsentiert sind. Eine gezielte Berücksichtigung dieser Perspektiven stärkt die Vielfalt der Filmförderung, verbessert die Repräsentation gesellschaftlicher Realität und erhöht die Qualität und Legitimität öffentlicher Förderentscheidungen.

Unterstützer*innen

Dustin Eikmeier (LV Grüne Jugend Berlin); Tim Junge (KV Berlin-Lichtenberg); Madlen Ehrlich (KV Berlin-Mitte); Stephanie Frost (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Regina W. Câmara (KV Berlin-Pankow); Katja Zimmermann (KV Berlin-Mitte); Frank Schubert (KV Berlin-Pankow); Saskia Hahn (KV Berlin-Pankow)